

Die Aufbringungsweise für die preussischen Gemeindesteuern.

Da diejenigen 38 1/2 Mill. M., welche für die Zwecke der Armeen, Schulen, des Armenwesens, der Freize und Provinzen nebst der gewöhnlichen, aus viele Leistungen in natura umfassen, so sind nicht zu gewöhnlich, um auf den Bericht über die Aufbringungsweise derselben 1881 1/2 Mill. M. einzuschließen, die als eigentliche Gemeindeabgaben gelten. Von diesen wurden 1880 nach den amtlichen Angaben gegen 3 Prozent auf indirektem Wege aufgebracht, 4 Mill. M. in den Städten, noch nicht ganz 1 Mill. in den Landgemeinden. Es handelt sich dabei um 242 Städte. 56 Prozent von jenen 5 Millionen kommen durch Schlicht- und Wildpretsteuern ein. 37 Prozent ergaben die Einkünfte aus den Brauereial- steuerzuschlägen, der Bierimportsteuer, der Getränkeaccise. Da die mittelständigen Gebiete eine fast so hohe Beihilfe für den Genuss des Biertrankes wie die süddeutsche Mark Brandenburg haben, so ist es erklärlich, daß die Bürger namentlich in den südlichen und bairischen Städten aus dieser unbedinglichen Weidenschaft, diesem unabweisbaren Bedürfnisse, Nutzen zu ziehen verstanden haben. Wärend in den Städten, welche aus dem Reiche des Weinbaus Einkünfte beziehen, finden wir Erfurt, Göttingen, Sulzb., Ziegenrück, Gessell, Raris, Zeit und Burg. Aber auch im weiteren Lande sind manche Orte, die durch den Genuss für die modernen Nöthe einträglich zu machen. Am deutlichsten Göttingen kamen 22.000 M., auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege zusammen, die Bischofsstadt Osnabrück, wo entweder der Verbrauch oder die Steuer besonders hoch sein muß, brachte es gar auf 50.000 M., wogegen Breslau mit 41.000 M. bescheiden zurückbleibt. Bezüglich der Getränke- befreierung ist den Gemeinden durch den 1867 abgeschlossenen Vertrag zwischen Nord- und Süddeutschland eine Grenze gezogen, welche für den Brauwwein sich einschließlich der Staatssteuern bis auf 30 M. für die Dtm zu 120 Pre. Quant für das Bier bis zu 20 Prozent von 450 M. als dem Maximum der Staatssteuern für die Dtm ausdehnt. Die verbleibenden 7 Prozent von den 5 Millionen sind Abgaben auf Branntwein, Rum, Kornbrennerei u. dgl. mehr, leider aber auch baulichen Abgaben auf Brennmaterialien, was sich schwerlich rechtfertigen läßt.

Von den direkten Gemeindesteuern entfallen 95 1/2 Mill. M. auf die Städte, 58 Mill. M. auf die Landgemeinden. Wenn wir der Einteilung in Real- und Personalsteuern folgen, so finden wir, daß die Städte vorwiegend die letztere Art der Aufbringung gewöhnt haben. Denn die Personalsteuern und die gleichartigen Zuschläge zu der Klassen- und Einkommensteuer betragen auf jeden Einwohner der Städte 8.46 M., die Ertragssteuern und gleichartigen Zuschläge zu den Staatsrealsteuern nur 1.65 M. Im Einzelnen benutzte man die verschiedensten Wege: 53 Prozent der städtischen Gemeindeabgaben wurden durch die Zuschläge zur Klassen- und Einkommensteuer aufgebracht, die sich in 49 Städten auf mehr als das Dreifache der Steuer belaufen, in Posenheim bis zu 550 Prozent anliehen und in Höhe mittels der dort üblichen Stiegelsätze zwischen 450 für die unteren Stufen und 650 Prozent für die höheren schwankten. Ein ebenso großer Mißstand wie diese außergewöhnlich hohen Zuschläge ist die Heranziehung der nicht staatssteuerpflichtigen Einkommen unter 420 M. zur Gemeindesteuer, wie sie in verschiedenen Städten gehandhabt wird. Uns ist bekannt geworden, daß dort jeder Rent- bezugsgegenstand, die Armenunterstützung emphyteutisch. Wir müssen unsere Bemerkung darüber ausdrücken, daß dies seitens der k. Regierung gebührend wird. Noch mehr aber hat es uns bestrebt, in den 31 des vorjährigen Communalsteuerge- setzes eine Bestimmung aufgenommen zu sehen, nach welcher auch künftig im Bedürfnisfälle diejenigen, welche unter 420 M. Einkommen beziehen, mit einem fingirten Staatsfiktivsteuernsatz von 1 bzw. 2 M. zur Gemeindesteuer herangezogen werden können. Befremdlich muß diese Erlaubnis deshalb erscheinen, weil zur selben Zeit die Beseitigung die völlige Befreiung der unteren Klassensteuerstufen

von der Staatsklassensteuer plant und der Druck der gemeindefreigen Befreiung von diesen Klassen weit mehr empfunden wird als der der Staatssteuern. Ein rühmliches Beispiel hat kürzlich die Stadt Göttingen durch Befreiung der 4 unteren Staatssteuerstufen von den Gemeindezuschlägen gegeben. 18 Prozent lieferten die besonderen Gemeindebe- stimmungen, welche von den einfachen Zuschlägen da- durch abweichen, daß sie zu ungleichen Prozentbeträgen der Staatssteuern erhoben werden. In den amtlichen Mittheilungen werden diese besonderen Gemeindefiktiv- steuern als großer Liebsdienst bezeichnet. 12 Prozent ergaben die Wohnungs- und Mietzsteuern, an denen Berlin allein mit 17 2/3 Anteil nimmt. Der Rest verteilt sich auf Danks (120.000 M.), Halle (378.000 M.), Frankfurt a. M. (1 Mill. M.), Göttingen (1.400 M.), Otten (105.000 M.), Tönning (11.892 M.). Unerbittlich sind diese Steuern in Altona, Götting, Tempelhof und Borsdorf. 7 Prozent wurden als Zuschläge zur Gebäudesteuer, 2 Prozent be- zügl. zur Grundsteuer vereinigt. Die Gewer- steuerzuschläge befreiten sich auf 1 Prozent, die be- sonderen Gemeindefiktivsteuern auf 6 Prozent. In 35 Städten überstiegen die Gebäudesteuerzuschläge das Doppelte der Staatssteuer, in 33 Städten bemerkte man das Gleiche hinsichtlich der Grundsteuer. Als höchster Zuschlag zur Gebäudesteuer wurde der wankende ermittelt (42) Pro- zent, hinsichtlich der Grundsteuer übertraf der 450prozentige Zuschlag in Dattingen alle anderen. Zur Veranschaulichung der Ueberflucht muß zuletzt noch bemerkt werden, daß die Hundesteuer 1 Prozent des Steuerbedarfes deckte. Die Gemeindebesteuerung bietet, wie bereits früher ausge- führt ist, die größten Verhältnisse dar. Von den 1189 Städten der Monarchie erhoben 434 von jedem Einwohner durchschnittlich nur bis 5 M., 549 zwischen 5 und 10 M., 161 10 - 15 M., 37 15 - 20, 7 bis 25 und 1 über 25 M. Die größten Abgaben hatten sich die Städte Heffen-Kassau, des Rheinlands, Schleswig- Holsteins und Westfalens auf- gelegt beim aufzulegen müssen. Es sind hierbei sämtliche Localabgaben mit eingerechnet. Auf dem Lande, wo sich die eigentlichen Gemeindeabgaben auf 3.76 M. im Jahre 1880/81 pro Kopf bezifferten, unter- scheidet sich die Aufbringung derselben von der städtischen dadurch, daß man vorzieht, sich an die Staatsrealsteuern an- zuwenden. Diese Erhebungswiese dürfte als eine derjenigen Ursachen anzusehen sein, welche Unzufriedenheit mit der Gemeindefreieuerung hervorruft. Die Grundsteuer ist vor 20 Jahren umgelegt worden; seitdem haben die mannichfachen Verhältnisse die Grundbesitzer umgehaltet, so daß von einer gerech- tertheilten Ertragssteuer wohl nicht die Rede sein kann. Von berufener Seite ist daher wiederholt darauf hingewiesen, daß man die Gemeindeabgaben nicht nach einem so veralteten Maßstabe aufbringen und zu einer periodischen Neuein- schätzung sich angeschlossen möge. Die Zuschläge zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer brachten auf dem Lande 1880/81 31 bzw. 9 und 2 Proc. des Ge- sammtsteuerfolls der direkten Steuern ein. Besondere Bemerkenswertheheiten fanden das platte Land außerdem in Höhe von 10 Proc. Die Zuschläge zur Staats- personalsteuer wurden ermittelt mit 38 Proc., die be- sonderen Einkommensteuern mit 3 Proc., die son- stigen besonderen Personalsteuern (in den Städten fast unbekannt) mit 6 Proc. Dafür erstreuten sich die Land- gemeinden des Vorrang, durch kleine Mietzsteuer befristet zu werden. Die Hundesteuer brachte auch dort 1 Proc. ein. Die sämtlichen örtlichen Abgaben betragen in 437 von den 1283 Kreisen, Ämtern und ländlichen Bürgermeistereien des Staates 5 1/2 M., in 664 5 bis 10 M., in 171 10 bis 15 M., in 8 bis 20 M., in 1 bis 25 und in 2 über 25 M. auf den Kopf der Bevölkerung. Die höchsten Abgaben kamen in den Landgemeinden von Schleswig- Holstein, Hannover, Rheinland und Westfalen vor, wobei nicht vergessen werden darf, daß, nach der Leistungsfähigkeit bemessen, die Dörfer Ost- und Westpreussens eine verhältnismäßig brüderliche Gemeindefreierung haben als die ländlichen Gemeinden der ergränzten Provinzen.

Aus dem Jahresbericht der Halleischen Handelskammer für 1881.

Die Kammer fährt fort, der Verbesserung der Wasserstraße der Saale und Infrastruktur die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Inbezug auf die von der könig. Regierung im Aufsatze genehmigten neuen Aufwendungen für diese Zwecke hat sie indes einzuweisen noch folgt:

Die Verwirklichung der langgehegten Hoffnungen, den Schleppdamfseetrieb auf der Saale einzuführen zu leben, ist wieder in unabsehbarer Ferne gerückt. Erst sollen die Correctionen auf den über 9 bis 12 Saale ausgeführt werden, da nur jährliche Raten von 2-300.000 M. hierzu in Aussicht genommen sind. Dann soll vielleicht noch erst der Elber- Saale-Kanal gebaut werden, über dessen Traxe noch nicht einmal eine Entscheidung gefaßt ist. Wenn dann der Verkehr eine lebhaftere Bewegung gewinnt, wird an die Anlage von Staauwerken resp. beweglichen Wehren nebst Schleusen gedacht werden und vielleicht auch die Verklüftung der Schleusen zur Ermöglichung der Rettenrückwärtsfahrt.

Wir halten die Ausdehnung der Correctionenarbeiten über 9 bis 12 Jahre angedeutet der traurigen Lage der Saalegeschifffahrt, vor allem badische Verbesserung Hoffen, für sehr lobens- werth, bis nach Beendigung der Correctionen. Ein wirklich lebhafter Verkehr kann sich erst einstellen, wenn beide Ver- besserungen durchgeführt sind, eine größere Wasserlinie ge- schickt und ein durchgehender Verkehr nach Hamburg, Stettin und der Weichsel ermöglicht ist. Wenn aber erst abgemagert werden soll, in welchem Grade die eine Verbesserung der Wassertrasse den Verkehr hebt, als zu der zweiten geschritten wird, so wird über- zeugt, daß es eigentlich die letztere ist, von welcher eine bedeutende Erweite- rung des Verkehrs erwartet werden kann. Die Denkschrift erwartet die Wirkung vor der Ursache, indem sie sagt, daß erst der Erfolg der jetzt in Aussicht genommenen Correctionenarbeiten abgemagert werden könne, ehe man zu der Anlage solcherlei Staauwerke schreite, welche erst bei einem Anstrome des Wasser- verkehrs, besonders wenn der Elber-Saale-Kanal noch zur Aus- führung käme, in Betracht kommen können. Wir halten es für dringend erforderlich, daß man auch bei allen Schleusenbauten, die in Angriff genommen sind bzw. in Aussicht stehen, Rücksicht auf späterelegung einer Kette nehme - das überhaupt ein großer einflussreicher Plan zugrunde gelegt werde.

Während an die Stelle die Vorlegungen der Kammer von Mißstand bis hinüber, erfolgreiche Rungen um die Verwirklichung der Schiffahrtszweckmotive erfüllt sind, atmet die im An- sange gegebene Mittheilung, daß Herr Director Wellingerath von der „Kette“ vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsicht- rathes, die Kette nun doch bis Halle führen wollte, Zu- versicht und Vertrauen. Da diese Angelegenheit sich häufig in diesen Berichten eingehend beibrachten ist, so dürfen wir wohl auf eine Wiederholung des Sachverhalts verzichten und begnügen uns, einige Seiten aus dem Kammerbericht wiederzugeben:

Bei dem warmen Interesse, welches der Herr Regierungs- Präsident stets für die Förderung und Entwicklung der Saale- schifffahrt bezeugt hat, hoffen wir, daß die kleinen Schwierigkeiten, deren Beseitigung noch oberhalb ist, bald erledigt werden, zumal da keinerlei finanzielle Staatsbeihilfe von der Gesellschaft verlangt wird; und dürfte denn voranschreitlich schon im nächsten Frühjahr der regelmäßige Kettenebetrieb mit wünschens- werth zweimaliger Expedition von Hamburg bis Halle eröffnet werden. Ein Blick auf die Karte mit der wir uns heute versehen, wird die Wichtigkeit der Bedeutung zu erkennen, daß die Güter von Hamburg, anstatt des Umhürens in Magdeburg oder Wolhofschen, in Zukunft direkt zu Wasser bis nach Halle gehen werden.

Von den Specialberichten führt namentlich derjenige über die Mühlindustrie die Vortheile vor Augen, die der hinter- ländischen Industrie aus einem hollten Verkehr mit dem han- burger Hafen erwachsen würden. Wir lesen darüber:

Der Bezug von fremden Mehlensorten ist besonders für die Untrümlichkeiten höchst beschwerlich und bei dem Mangel an Bahn- verbindungen und der Unfertigkeit des dabei feuchter Wasser- transport für dieselben meist unrentabel. Auch der Mangel an Kunntrümlichkeiten in den Kreisen Duersart und Eckartsberga wird unlosbar empfunden, weil schon die Unfertigkeit des Bergens der Güter durch Transport von Bahren erschwert und kostspielig macht. Auch die Saalmühlen leiden seitdem die Differentialsteuern auf- gegeben sind, unter der Schwierigkeit des Bezugs von fremdem

[32] Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Xaver Riedl. (Fortsetzung.) 16. Kapitel. Ein geschlagenes Herz. Wie aber, wenn dem Tode er entging? Wie dann, wenn er nur schon zu sterben? Es gelang Dudley Delorme nicht, eine Bürgschaft für seinen Bruder aufzutreiben, welcher die vierzehn Tage vor der Gerichtsverhandlung im Gefängnisse zubrachte. Bei der Verhandlung selbst wendete sich Alles gegen den Beschuldigten. Gewiß war ein fast positiver Beweis da, daß das Waarenlager in Brand gesteckt worden war. Wer konnte irgend einen Zweifel dabei haben, dieses Verbrechen zu begangen, als der Besitzer der versicherten, unentzündlichen Waarenvorräthe? Es wurde bewiesen, daß Julius Delorme an dem vorbegan- genen Abende nach Schluß des Geschäftes noch zwei Stunden in dem Laden geblieben war. Die Versicherungsgesellschaften wollten ein Exemplar sätzen. Die Jury, entsetzt über den damit verbundenen Verlust von Menschenleben, war geneigt, sich überzugen zu lassen. Die Menge verzerrte den Angeklagten im Voraus. Dem Allen hatte der Gefangene nichts entgegenzusetzen, als sein Leben und sein gutes Vorleben. In seiner entrüsteten Unschuld sah Julius nicht - und konnte nicht sehen - eine welche Wendung die Dinge nahmen, bis die Jury nach einer Verlesung von nur fünfzehn Minuten für „Schuldig“ aussprach, ungelindert durch eine Empfehlung für Gnade. Da stand er nun, mit bleichem, erlauntem Angesicht und mit Augen, die in das Innere seiner eigenen Seele zu blicken schienen, als der Richter das Urtheil sprach das auf lebens- längliches Gefängnis wegen Mordbrennerei und Todtschlag lautete.

der Gatte eines jätzlich geliebten Weibes, für das er zu sorgen hatte! Hört er denn wirklich diese Worte und sieht die Welt still? Arme Camilla! - Arme, arme kleine Camilla! „Gott im Himmel! Richte Du zwischen ihnen und mir!“ flammelte er. Dann blickte er um sich mit gebelendeten Augen. „Julius, ich bin hier. Sie konnten mich nicht zurückhalten. O, Welch eine rudolose Welt ist das! Welch ein gottloser Richter! Welch elende Jury!“ Ihre Arme waren um seinen Hals geschlungen, ihre Thränen flossen auf seinen Wangen. Wüstlich stand sie gerade und aufrecht da und schleuderte einen wilden Blick nach dem Richter. „Ach! Du wirst gerichtigt werden an dem großen Tage.“ rief sie fletschlich. „In jenem Tage wirst Du und werden alle die Anderen die Straumenzeit dieses Tages kreuzen. Mein Gatte hatte niemals einen bösen Gedanken. Ich sage Euch Alles, hier ward ein sprechlicher Verriuch begangen!“ So klein und zart sie war, stand sie doch da wie ein in- spirirtes Geschöpf. Das Leuchten ihrer blauen Augen war durchdringender wie ein Blitz. Der Richter ließ den Kopf sinken, um die Thränen in seinen Augen zu verbergen. Jedermann bemitleidete die junge Frau. Aber auch die Mutter des jungen Mannes, der im Feuer un- gekommen war, da in ärmliche Kleider gesüßt. Auch auf sie richteten sich die Blicke Aller. Das Verbrechen muß befristet werden. „Gerichtsdienner, bring den Gefangenen nach seiner Zelle.“ „Niemand! niemand!“ rief Camilla, ihre schönen Arme um ihren Gatten schlingend, als ob ihre liebende Uarmung sich von seinem Looie zurückhalten könnte. Vergebens flüchtete ihr Julius zu, sich zu beurlauben um seinerwillen, ihn gehen zu lassen ohne eine Scene, daß ihm noch eines Tages sein Recht werden würde. Sie wurde ralehd; die lange Zeit voll Spannung und Angst, das unerwartete Urtheil mußten auf ihre zarte Orga- nisation gestürzt werden. Nicht vor, aber fest lösten die Gerichtsdienner die verzuwei-

lungsoolle Uarmung und gabn Camilla in die Hände von Dudley, der an ihrer Seite stand. Ihre Augen suchten nach ihrem Gatten, als man ihn fort nahm; er bildte webmächtig nach ihr zurück, sein Herz war wie eine glühende Kugel in seinem Busen dort Jörn und Verzweiflung. Camilla war aber „muthig“ gewesen, so weit ihre Kräfte reichten, und als er verschwand, durchdrönte den Gerichstsaal ein langer, schauerhafter Schrei, der Alle, die ihn hörten, mit Entsetzen erfüllte. Diesem Schrei folgte ein noch furchtbarer Ausbruch von Schicksal. In Gegenwart von Jengen, Ankläger, Richter und Geschwornen wurde das junge Weib wahnsinnig. „Wo ist endete Camilla's - Fontagnon. Dudley miethete einen Wagen und nahm sie nach Hause zu seiner Mutter und ein Geschöpf mit gedrohenem Herzen sorgte für sie.

In einigen Tagen wüden die Anfälle wahnsinniger Klaxerei bei Camilla einer tiefen Manascholie, die zu den Arten von Wahnsinn gehört, welche die hoffnungslosigsten sind. In der Zwischenzeit war Julius nach dem Staatsgefäng- nisse in Sing-Sing gebracht worden. Die Lust fiel sehr schwer auf Dudley's Schultern. Er war die Freundlichkeit und Güte selber gegen seine unglückliche Schwägerin und seine tiefgebeugte Mutter, sowie auch gegen seinen Bruder, den er die Wöde zwei oder drei Mal bekuete. Er war befristet, heiter zu erscheinen, aber seine Mutter hörte oft seine rastlosen Schritte, wenn er durch die ganze Nacht in seinem Zimmer auf und ab ging. Er sah kaum oder blickte irgend Einem ins Gesicht, und er- scheinen gar nicht mehr wie der Mann, der er gewesen war, bevor dieses entsetzliche Unglück seinen Bruder überfiel. So blieb er vier oder fünf Wochen, bis er eines Morgens in den Zeitungen las, daß Julius Delorme - der Schurke, welcher sein Waarenlager angezündet, um die Versicherungsgesellschaften zu erkalten - in der vorb. gegangenen Nacht aus dem Gefängnisse entflohen sei. Dudley war eben in der grauen Dämmerung eines October- morgens von einem geheimnißvollen Anfluge den Hudson- strom aufwärts nach New-York zurückgenommen, als er dieses

Berliner Börse, 11. August.

Table of stock market prices for various companies and sectors including Prussian Railways, Prussian Postal, and various banks.

Table of stock market prices for various banks and financial institutions such as Deutsche Bank, Dresdener Bank, and others.

Table of stock market prices for various industrial and commercial companies including Prussian Paper Mills and various manufacturing firms.

Table of stock market prices for various international and foreign securities, including bonds and shares from other countries.

Courierbericht der hiesigen Bankfirmen vom 11. August 1882.

Table showing the closing and opening prices for various bank shares and securities.

Advertisement for 'Zu verkaufen!' (For Sale) featuring land and buildings, with details on location and price.

Advertisement for 'Haus-Verkauf' (House Sale) describing a property for sale with specific details on location and features.

Advertisement for '50 tüchtige Bergarbeiter' (50 Skilled Miners) and other employment opportunities.

Public notice from 'Unsere Witbürger' (Our Widows) regarding a petition to the city council for relief.

Advertisement for 'Zu verkaufen!' (For Sale) featuring a bakery and other businesses.

Advertisement for 'Ziegelei-Verkauf' (Cheese Sale) and 'Gasthof-Verkauf' (Inn Sale).

Advertisement for 'als Agenten' (as Agents) and other business services.

Advertisement for 'Unentgeltl. Kur der Trunksucht' (Free Cure for Alcoholism) by Dr. Falkenberg.

Advertisement for 'Gasthof' (Inn) with details on location and services.

Advertisement for 'Ein Gasthof' (An Inn) with details on location and services.

Advertisement for 'Feine Salzheringe' (Fine Salted Herrings) and other food products.

Bäntsch & Behrens,

Eisengiesserei und Fabrik von Dampf- und landwirthschaftlichen Maschinen,

Ludwigshütte bei Sandersleben,

Station der Berlin-Magdeburger Eisenbahn,

Prämirt 1881

auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. S.

mit der silbernen Medaille

durch das Königl. Preuss. Ministerium für Domänen und Forsten,

auf der Ausstellung zu Regensburg in Vommern

mit der silbernen Staats-Medaille,

auf der Ausstellung zu Halle a. S.

mit der silbernen Staats-Medaille,

Ausstellung für Landwirtschaft,

Specialitäten:

Ludwigshütter Schrotmühlen,
Deutsches Reichspatent, Reichsprivilegium für Oesterreich-Ungarn
z. c. zum Schrotten oder Quetschen und Schrotten von Getreide,
Korn, Roggen, Weizen, Gersten, Bohnen, Mais, Weizenfuttermehl,
Trocken-Mais und zur Vertiefung von Schrot für die Schwarzbrot-
und Wurzelschmelze, für Sand-, Gips- oder Dampfbetrieb,
empfehlen wir ihrer anerkannt vorzüglichen Leistungsfähigkeit die Mühle für
Sandbetrieb liefert, durch einen Mann betrieben, circa 1 1/2 Scheffel grobes
oder 3/4 Scheffel feines Schrot pro Stunde, die Mühle für Gips- oder
Dampfbetrieb pro Pferd circa 4 Scheffel großes oder 2 Scheffel feines Schrot
pro Stunde, ihre letzten Bedienung und außerordentlich haltbar sind, sowie
wegen der sehr billig zu bewerkstellenden Einrichtung der nach sehr langsamem
Gebrauch stumpf werden, aus Diamantstahl gefertigten Weiler, einer
gefälligen Bedienung. Diamantstahl ist die beste der existierenden Stahlarten,
mit welcher man das härteste Eisen, sogen. Tartan, bearbeiten kann.
Referenzen angeforderten technischer und landwirthschaftlicher Autoritäten
stehen zu Diensten.
Schrotproben und illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

Serner empfehlen wir:

Schüttelzug mit combinirtem Dreh- und Reinigungsapparat zu
Trockenschiffen für Gips- und Mehl, Deutsches Reichs-
patent, vollkommener Ersatz für Dampfgeschleppmaschinen, das Ge-
treibe fertig in den Saal fahrend, zu welchem Apparat jede etwa vor-
handene Gipsel- oder Mehlmaschine zu verwenden ist, für Bedienung des Gipsels
mit 2-4 Zugtieren, unter Garantie eines leichten Ganges, zum Preise
incl. aller Treibriemen von **Mar 700 an.**

Dampfgeschleppmaschinen mit unserem patentirten Dreh- und Reinigungs-
apparat versehen, mit Lococomobile von 3-3 1/2
Pferdekraft, auf 4 Rädern liegend, von einfacher Handhabung, bedeutender
Leistung bei geringem Kohlenverbrauch und wenig Bedienungsmannschaften
complett zum Betriebe incl. aller Treibriemen von ca. 2800 Mk. an.

Gipselgeschleppmaschinen mit und ohne Sortier- oder Vortheil-Schüttel-
zug, mit Schrauben-, Schubrad-, Riegel-, Zahn-
trieb- oder Universalgänge für 4, 3, 2 oder 1 Pferd, resp. 2 Hüben
Bemannung, von langjährig bewährter Construction, anerkannt bester
Arart und von leichtem Gange.

Stiftendgeschleppmaschine für Sand- und Gipselbetrieb, Gehäuse aus
Stahlblech gebaut, neuester Construction, mit
Göpel complet zum Betriebe laut Preis-Courant v. **Mk. 275 an.**

Drehmaschinen (Cylinder mit Schlegeleisen) mit Göpel complet zum
Betriebe laut Preis-Courant von **Mar 340 an.**

Trockenschiffmaschinen für Sand-, Gipsel- und Dampfbetrieb ganz aus
Eisen gebaut, mit Jafenwalzen ohne Gurt, vor-
züglich Krummtrieb und Grindtrieb schneidend, von leichtem Gange bei
bedeutender Leistungsfähigkeit, in 7 verschiednen Größen zum Preise von
40 Mar an.

Röhrenschneider für Sand-, Gipsel- und Dampfbetrieb, ganz aus Eisen
mit coniger Trommel und mit Schiebe-
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung in 20 verschiednen
Größen, von leichtem Gange und großer Leistungsfähigkeit, in
7 verschiednen Größen zum Preise von **15 Mar an.**

Stelldrehmaschinen einfach und doppelt wie vorkehend gebaut.
Schollenbrecher mit Transportvorrichtung, ganz aus Eisen.

Brunnenpumpen in 20 verschiednen Größen, in bewährter Ausführung
von leichtem Gange und großer Leistungsfähigkeit zum
Preise von **15 Mar an.**

Brunnenpumpen (einfach und doppelt wirkende Druckpumpen)
mittels eines starken Nabevoorgeleges durch Göpel oder
Hand zu betreiben, leicht gehend, bei jeder Brunnenweite anzuwenden.
Serner empfehlen wir eine große Auswahl vorhandener Modelle, zur
Anfertigung von Rohbau und fertig bearbeiteten Gussstücken zu land-
wirthschaftlichen Maschinen, Mahlmühlen-Einrichtungen, Anlegung
von Transmissionen (besonders sehr leichte Riemen- und Ketten-Modelle), Räder,
Förderbänder, Verdrähten, Gitter zu Einfriedigungen, Thore, Gärten-
und Schmiedewecken, Füllen, Treppen, Veranden, Gartenmöbel, Bödre,
Grabtröge und Gedenktafeln.

Feld-Eisenbahn, Drehscheiben, Drehplatten, Kreuzungen zc. zc.
Weitere Referenzen stehen zu Diensten, illustrirte Preislisten gratis und franco.

Eisengiesserei,

welche nach den neuesten und besten Erfahrungen vortheilhaft eingerichtet ist,
fertigt Gussstücke, von den kleinsten Feinsgussgegenständen bis zu den schwersten
Maschinen zc. Theilen, überhaupt für alle Zwecke, in sauberer Ausführung zu
mässigen Preisen.

Durch gewissenhafte Auswahl und Verwendung der besten Rohmaterialien
erzielen wir ein Fabrikat, welches sich ganz besonders zu Maschinentheilen, die
einen großen Widerstand zu leisten haben und auch zu allen Gießereierzeugnissen
eignet, welche während der Construction des Gussers ausgelegt sind, wie:
Kesselscheiben, Kesselschrauben, Rotoren, Waagen zc.
Serner empfehlen wir eine große Auswahl vorhandener Modelle, zur
Anfertigung von Rohbau und fertig bearbeiteten Gussstücken zu land-
wirthschaftlichen Maschinen, Mahlmühlen-Einrichtungen, Anlegung
von Transmissionen (besonders sehr leichte Riemen- und Ketten-Modelle), Räder,
Förderbänder, Verdrähten, Gitter zu Einfriedigungen, Thore, Gärten-
und Schmiedewecken, Füllen, Treppen, Veranden, Gartenmöbel, Bödre,
Grabtröge und Gedenktafeln.

Hartgussräder

für Kohlen-Förder- und Transportwagen, sowie auch
Zahnräder
jeder Theilung, Breite und Zähnezahl, Schwungrad und Riemenräder
jeder Dimension
ohne Modell mittelst Formmaschine
genau und sauber hergestellt.
In Gegenden, in welchen wir noch nicht vertreten sind, suchen wir für
unsere Specialitäten solche und tüchtige Agenten.

Für Windmühlenbesitzer,

Wellköpfe, stehend gelagert, besser Construction fertigt billigst
Halle a. S., Giebichenstein. E. Leutert,
Eisengiesserei, Maschinenfabrik.

Flügel, Sparsystem!

Planinos u. 20 A monat.
Harmoniums. ohn Anzahl.
Nur Prima-Fabrikate.
Magazin vereinigt, Berlin.
Pianoforte-Fabriken
Bonitz, Leipzigstr. 30.
Preiscuranten gratis und franco.

P. Könnemann

Spiegel- u. Bilderrahmen-Fabrik
21. ar. Märkerstraße 21
Um mit meinen großen Vorrath zu
räumen, verkaufe ich jetzt große Portie:
Spiegel mit Wurmrolle:
[Table with 2 columns: Spiegel, Preis]

Gardinenstangen
in Auswahl zu billigen Preisen.

Tanz-Unterricht

auch einer leicht fasslichen Methode jeden
sonntag u. Donnerstag im Concert-Haus
honorar mässig. Anmeld. das u. Kaly. 51
NB. Ertheilt auch Privatunterricht zu
jeder Abendzeit.
Ad. Fröbe.

Nach Amerika

besördert allmählich den Postdampf-
schiffen zu ermäßigten Preisen
Auswärtiger u. Passagiere der con-
cessionirte Agent.
R. Penne, Halle a. S.



G. Schleusing's

Möbeltransport-Gesellschaft,
Leipzig, Sophienstraße 15
empfehlen sich zur Ausführung von
Möbeltransporten von und nach allen
Stationen des Ins- und Auslandes
mittels großer verführbarer Möbel-
wagen der Eisenbahn ohne Um-
ladung von Haus zu Haus mit der
garantirten guten u. sicheren Bedie-
nung von Glas, Porzellan, Spiegeln
u. s. w. Verreiren an allen Saisonen
billigsten. Prompte Bedienung. Solide
Preise!

Warnung vor Schwindel,
da meine Herren nachgekauft werden,
so meine Herren nachgekauft werden,
so meine Herren nachgekauft werden,
so meine Herren nachgekauft werden,
so meine Herren nachgekauft werden,
so meine Herren nachgekauft werden,
so meine Herren nachgekauft werden,
so meine Herren nachgekauft werden,
so meine Herren nachgekauft werden,
so meine Herren nachgekauft werden,

Max Grünbaum,
Berlin W., Reichenstraße 96.
Die vorzüglichste Qualität meiner
Kunststoffe liegt zur Ansicht vor.
Schnellste Lieferung gratis.

Tod! Tod!

Wassentintur à Fl. 50 a
Schwabensdorf à Bad 1/4 u. 3/4
a. S. a. S. a. S. a. S. a. S. a. S. a. S.

ANANUM, giftfrei,

zu sicherem Vertilgen von Ratten
und Mäusen. Schachtel 75 a.
Die Galleischen Hühneraugen-
Pflasterchen betreiben schmerzlos
die lästigen Hühneraugen à Stck. 10 a.
Niederlage bei **Albert Schlichter.**

**Lillose, ärztlich
empfohlen, reinigt
binnen 14 Tagen die Haut
von allen Unreinheiten, Som-
merprossen, Poden-
flecken, vertreibt den
gelben Teint und die
Röthe der Nase, sicheres
Mittel gegen Unreinheiten der Haut,
à Fl. 3 a., halbe Fl. 1 1/2 a.**

Barterzeugung-Pomade,

à Dose 43, halbe
Dose 1.50. In
6 Monaten erzeugt
jede einen vollen
Kopf schon bei
jungen Leuten von
16 Jahren. Auch
wird diese zum
Kopfschutz an-
gewendet.

Chinesisches Haarfärbemittel,

à Fl. 2.50, halbe Fl. 1.25.
Oriental. Enthaarungsmittel,
à Fl. 2.50.

Oscar Ballin,

Coffeurr, Leipzigerstr. 95.

Niederländisch-Amerikanische

Dampfschiffahrt-Gesellschaft.
Directe und regelmäßige Postdampfschiffahrt nach den
Rotterdam Amsterdam New-York.
Comfortable Einrichtung.

Abfahrts:
abwechselnd von Rotterdam u. Amsterdam **Sonnabends, v. New-York Mittwochs.**

Passagierpreise ab Rotterdam und Amsterdam
1. Cajüte 4 3/5; 2. Cajüte 4 2/5; Zwischendeck 4 90.
Mehere Auskunft wegen Güter-Transport und Befrachtung ertheilen der
General-Agent **Ferdinand Gosewisch** in Leipzig, Brüder 44/45 und die
Agenten **Gebr. Gosewisch**, Dresden, Bischofstraße 21b, 1.

Die Bangewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Winterkurs den 9. November und den Vorunterricht den 16.
October. Dieselbe ist vom Staate subventionirt und besteht aus drei Jah-
klassen. Am Schluß jedes Sommer- und Wintersemesters werden **Ausgangs-
prüfungen** unter Mitwirkung des Verbandes deutscher Bangewerksmeister ab-
genommen, und es soll hierbei bemerkt werden, daß nur die in dieser Form be-
standenen Prüfungen in Preußen Gültigkeit haben. **Kaiser Maurers, Zimmer-
manns und Steinmetzen** sind bis jetzt mit guten Ergolge nach **Dachdecker,
Fischer, Schloffer, Zimmerer, Brunnenmacher zc.** an der Anstalt
unterrichtet worden. Das Schulgeld beträgt mit allen Unterrichts-Materialien
120 Mk. und wird für angemessene Wohnung nebst Verköstigung 36 bis 45 A. per
Monat bezahlt. Anmeldungen beim **Director Möllinger**.

Fach-Schule zu Kuxtehude

(Städt. Schulhaus) für Maschin- u. Buchdrucker u. Dekor-Maler.
Commerz u. Winterkurs. Pensionat. Programme grat. u. fr. **Dir. Hilmacher.**

Bad Ems. Römerstraße 56.

Hotel & Pension Roth mit Garten und Militäranstalt.
Im mittleren Punkt der Stadt in der Nähe der Promenaden und Bäder.
Pensionspreis von 4 1/2 - 6 A. Curgenosse, Besitzer **E. Roth.**

(Korkteppich) Linoleum (Korkteppich).

Nach den gemachten Erfahrungen und dem Urtheil Sachverständiger der
beste und dauerhafteste Fußbodenbelag, verdient auch in **gesund-
heitlicher** Beziehung grösste Beachtung.

Cocos- und Manilla-Läufer,

praktischer Belag für Treppen, Corrido's, Compoire etc.
Schwedische Teppiche,
ausserordentlich haltbarer Belag für Speise- und Wohnzimmer.
Billigste Bezugsquelle.

Markt 16. Gebr. Türck, Leipzig, Markt 16.

Specialität: Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken etc.
Proben, Prospekte, Preislisten gratis und portofrei.

Prima Jagdpulver!

Wiederverkäufern empfehle ich **bestes Jagdpulver** von **Cramer
& Buchholz**. Original-Fässer 1/2 und 1/4 C. in 1/2 Pfd. oder
lofe verpackt, berechne ich zum Fabrikpreise.

Gustav Moritz, Halle a. S.,

neben der Post.

Vollständig assortirtes Lager von eisernen Baumaterialien.

Prima getalgte Träger, 100-400 mm hoch, in Längen
bis 12 Met., **gebrauchte Eisenbahnschienen 4-5"**
und **Stahlwagenschienen 9"** hoch, bis 24 lang, halbe
betriess empfohlen.

E. Leutert,

Eisengiesserei und Maschinenfabrik, Halle a. S. — Giebichenstein.

Franz Christoph's Fussboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Compositum ist geruchlos,
redukt leicht nach dem Verdichten hart und
ist mit seinem guten Haite beständig glanz-
haft und unbedingst elegant und dauerhaft als
jeder andere Lack. — Die kaiserlichen
Garten sind der gelobte Glanzlack (jedoch
nur in Dessau) und der reine Glanzlack ohne
Parfümgeschmack.

Franz Christoph in Berlin.

Gründer und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.
Niederlagen in Halle bei Herrn **Helmhold & Co.**
und Herrn **Carl Eugling.**

Professor C. Thedo's

Bart-Tinctur

hat sich seit 18 Jahren als das reellste und wirksamste Mittel zur
Verbesserung des Haarwuchses bewährt und erzeugt schon bei
jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per
Flacon 4 2. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende
Drotheilung 50 A. — Depot in Halle a. S. bei **M. Waitsgott,**
gr. Ulrichstraße 29.

Serru Apotheker Joseph Fürst in Braag.

Es freut mich sehr, Ihnen die Mittheilung machen zu können, daß die
mir gelieferte **Barttinctur** ein wirksames Mittel ist. Die kurze Zeit, seit welcher
ich dieselbe anwende, hat genügt, um einen kräftigen Bartheil her-
beizuführen. **Uns, den 23. März.** **F. Linhart.**

Verpachtung einer frequenten Restauration

mit **Ausspannung in Schönebeck a. Elbe.**
Mit dem 1. April 1893 werden die in meinem Hause befindlichen
Restaurations-Localitäten verpachtet; ich beabsichtige dieselben in Hinblick auf
die besondere Frequenz, **beendeten zu vergrößern** und am 1. April 1893
anderweitig zu verpachten. Wegen der Bedingungen wollen Reflectanten
sich an meinen Bevollmächtigten, Herrn Auctionator **Müller** derselbst,
Schönebeck a. Elbe, den 6. August 1892.

Wittwe **Caroline Schenke** geb. Tietzel.